Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 29 (1931)

Heft: 5

Artikel: Krankheiten der Eileiter

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951981

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lie Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Erfcheint jeden Monat einmal.

Drud und Expedition :

Bühler & Berder, Buchdruderei jum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

bogin auch Abonnementes und Infertions-Auftrage gu richten find

Berantwortliche Redaktion für ben wiffenschaftlichen Teil Dr. med. v. Jeffenberg-Sardn,

Privatdozent für Geburtshilfe und Shnätologie. Spitaladerftraße Rr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil: Frl. Marie Wenger, Bebamme, Lorraineftr. 16, Bern Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 3. — für die Schweig Mf. 3. - für das Ausland.

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Auftrage entiprechenber Rabatt.

- Krantfentasse: Arantgemeldete Mitglieder. — Eintritte. — Sosothurn, St. Gallen, Thurgau, Binterthur, Zürich. — L hisse. — Vermischtes. — Anzeigen.

Inhalt. Krantheiten der Eileiter. — Büchertisch. — Schweiz. Hebammenverein: — Einladung zur Delegierten» und Generalversammlung in Biel, 29. und 30. Juni. untentasse: Krantgemeldete Mitglieder. — Eintritte. — Austritte. — Todesanzeigen. — Bereinsnachrichten: Aargau, Baselstadt, Bern, Biel, Rheintal, Schwyz, purn, St. Gallen, Thurgau, Binterthur, Zürich. — Hygiene des Alters (Schluß). — Die Krantenpslege. — Der Mensch als Barometer. — Praktische Gebirgs-

Rrankheiten der Eileiter.

Bei ben Gileitern gibt es zunächft Entwick-lungeftörungen, die trankhafte Zuftande zur Folge haben können. Um sie zu verstehen, muß man sich die Entwicklung dieses Organes vor Augen halten. In der Leibeshöhle der werden= den Frucht bilden sich zu beiden Seiten der späteren Wirbelsäuse je eine strangsörmige Ershebung, die von der Nierengrube nach unten dusammenlausend zum unteren Körperende zieht. Durch Auseinanderweichen der sich vermehren-Surch Auseinanverweitigen ver jus vermestenden Zellen dieser Stränge entstehen Hohlgänge, die man als Müller'sche Gänge bezeichnet. In den frühesten Stadien sehlen Unterschiede der Partieen, die später sich in Sileiter, Gedärmutterhälsten und oberen Teil der Scheide sondern. In den unteren Abschitten legen sich dann nach und nach die Gänge aneinander, verschmelzen miteinander und ihre Hohlräume bereinigen sich. So entstehen eben Gebärmutter und Scheide, mährend die oberen Abschnitte ge= trennt bleiben und zu den beiden Gileitern werden.

Wird die Ausbildung der Willer'schen Ednge gestört, so kann die Vereinigung unten außebleiben und wir haben dann, se nach dem Erade, in dem dies geschieht, die verschiedenen Wisbildungen und Doppelbildungen der Geören und Doppelbildungen der Geören wirden der Geören und Doppelbildungen der Geören und Geschieden und Doppelbildungen der Geschieden und der Geschi mutter und Scheide vor uns. In gewissen Fällen fann auch etwa ein Müller'scher Gang ganz fehlen, so daß sich dann auf dieser Seite auch fein Gileiter findet.

Aber auch bei guter Ausbildung der Gebilde aus dem Müller'ichen Gange kann es am Gileiter zu Ueberbildungen kommen, die dann während des Geschlechtslebens nicht ohne Bedeutung bleiben. Es handelt sich hier um die Rebeneileiter und die Nebenmündungen am Gileiter. Man findet dann bei gesundem Eileiter mit normal ausgebildetem Trichterende in der Rähe dieses und gegenüber dem Aufhängeband Musftulpungen, die blind enden konnen oder aber eine Deffnung mit wohlgebildetem Fransenkranze aufweisen. Man hat nun in gewissen Fällen in solchen blind endenden Nebeneileitern Unfiedlung eines Eies gefunden, fo daß dadurch eine Eileiterschwangerschaft entstand. Selbstver= ständlich sind diese Ursachen für eine solche Er= trantung nur in seltenen Fällen vorhanden; Eileiterschwangerschaften können natürlich auch

andere Gründe haben. In anderen Fällen findet man etwas gebärmutterwärts von der normalen Eileitermündung einen zweiten, ebenfalls in die Lichtung mün-einen zweiten, ebenfalls in die Lichtung mün-benden Fransenkranz. Diese Regelwidrigkeit kann praktisch wichtig werden, wenn aus irgend einer Ursache die Hauptöffnung verschlossen wird; dann kann durch die Nebenöffnung den-noch eine Sizelle ihren Weg finden und eine Schwangerschaft die Folge sein.

Ganz felten hat man auch eine völlige Berdoppelung des Gileiters auf der einen Seite gefunden, und es fann etwa auch der Gierftock der betreffenden Stelle verdoppelt sein, mas auf eine Störung bei der erften Anlage fpricht; man findet aber auch nur einen Gierstock neben

folcher Gileiterverdopplung.

Entzündungen des Gileiters tommen recht häufig vor. Sie können verschiedene Ursachen haben. Meist sind sie nicht vereinzelter Ausdruck einer Erkrankung entzündlicher Art, sondern kommen zusammen mit solchen der Gebärmutter, des Gierstockes und des Beckenbauchfelles in Erscheinung. Die Entzündung kann hergeleitet sein von unten, durch die Gebärmutter, wie dies bei Tripper meist der Fall ist, dann kann der Darmkanal eine Kolle spielen, z. B. eine Blindbarmentzündung sich auf den Gileiter aussehnen (mahei prakmischisammeits als der Aussehlen (mahei prakmischisammeits) der Aussehlen (mahei prakm dehnen (wobei nierkwürdigerweise oft der linke Eileiter stärker erkrankt als der rechte). Auch andere Darmerkrankungen können mal auf den Eileiter übergreifen, z. B. Typhus. Ferner kommt oft die Infektion des Eileiters durch Uebergang der Spaltpilze auf dem Blutwege zu Stande. Dies sieht man wohl am häufigsten bei Tubertulose der Gileiter; es gibt Forscher, die nur biesen Weg dasür gelten lassen, mahrend andere glauben, auch die Tuberkulose könne durch die Scheide eindringen, 3. B. beim Beischlaf mit einem Manne, der an Nebenhodentuberkulose leidet. Auch mare benkbar, daß durch bei Sprechen und Huften versprißten Auswurf, 3. B. unter der Geburt, durch eine lungenkranke Hebamme oder Argt eine direkte Infektion von unten einträte.

Damit haben wir angedeutet, daß auch andere Entzündungen der Gileiter nicht nur bei Tripper, burch Geburtsvorgange entstehen tonnen. Bei der normalen Geburt wird wohl meift nicht eine isolierte Entzündung der Eileiter, sondern eine weitergreifende Erkrankung als Wochen= bettfieber die Folge einer Infektion fein, mahrend bei Fehlgeburt sich eher die Entzündung in diefer Beise beschränkt außern kann.

Im Allgemeinen kann man fagen, daß der Eileiter durch seine Lage, da der Weg zu ihm durch den schützenden Schleimpfropf des Gebarmutterhalses und die Gebärmutter hindurch führt, vor direkter Einwanderung der Spaltpilze ziemlich geschützt ist. Ein gesunder Sileiter enthält darum keine Bakterien, so wenig, wie eine gesunde Gebärmutterhöhle. Aber dennoch ist er Insektionen ausgesetz; Spaltpilze können eben die Schutwälle durchbrechen, wobei noch in Betracht kommt, daß sie nicht nur auf der Oberfläche der Schleimhaut weiterwachsen, son= bern daß die am meisten in Betracht fallenden bon ihnen, gerade die Tripperfügelchen und die Tuberkelstäbchen, in die Gewebe eindringen und darin und in den Lymphspalten weitergelangen. Dann ift auch zu erwähnen, daß bei der geringen Bandbide des Sileiters eine in seiner Band begonnene Entzündung sehr rasch durch diese durch auf das Beckenbauchfell weitergreifen kann. Darum wird auch ein entzündlicher Bor= gang im Gileiter weniger leicht zur Abheilung kommen, als bei bickwandigen Organen.

Wie schon erwähnt gelangen die Tripperkokken auf dem Wege durch Scheide und Gebärmutter in die Eileiter; die Tuberkelbazissen dagegen durch das Blut, aber auch direkt von der Bauchhöhse aus. Dies kann im Jusammenhang mit einer bereits bestehenden tuberkulösen Bauch= fellentzündung geschehen; oder aber diese entsteht erst zugleich mit der Eileitertuberkulose. Die Bauchselltuberkulose entsteht oft dadurch, daß in erster Linie die hinter dem Bauchsell, entlang den großen Blutgefäßen liegenden Lymphdrüsen erkranken, vereitern, und dann in die Bauchhöhle durchbrechen. Man hat durch Versuche feststellen können, daß kleine staub= artige Körperchen, die in die Bauchhöhle ge= bracht werden, von dort zwangsweise nach den Eileitern und in diese hineinwandern oder geschleppt werden. So geht es eben dann auch mit den Tuberkelbazillen, und oft greifen sie in dem Gileiter noch eher an, als im Bauchfell, da letteres gegen die Insektion widerstands-fähiger ist, als die Eileiterschleimhaut.

Auch Eitererreger werden auf diesem Wege

oft in den Gileiter verschleppt.

In einzelnen Fällen tann ber Gileiter auch erkranken, indem ein Abszeß zwischen den Darmschlingen, wie er nach verschiedenen Bauch= erfrankungen vorkommen kann, mit dem Gileiter verwachsen ist, und dann der Eiter die Wan= dung durchbricht und in die Muttertrompete fich ergießt. Aber auch ohne folche Fiftelbildung tann eine frante Darmwand mit dem Gileiter verwachsen und dann die Bakterien die beiden Wände durchwandern; dadurch entstehen auch

oft folche Entzündungen.

Die Beränderungen, die in dem Gileiter durch die Entzündung verursacht werden, sind sehr verschieden in der Form und hauptsächlich im Grade, Sie werden zum Teil bedingt durch die Natur der im einzelnen Falle wirksamen Spalt-Batterien, die durch die Lichtung des Eileiters eingewandert sind. In der Hauth das Oberstäckenenithel im Innern gestattet. öchäbigt. Die Schleinhaut geht streckenweise zu Erunde und die wunden Falten verkleben und berwachsen miteinander, so daß geschlossen Hohlyäume entstehen. Dann verdickt sich die Wandung, im Innern wird Eiter abgesondert, ber gegen die Gebärmutter und auch gegen das Beckenbauchfell hin abfließt und hier zu schwar= tenartigen Fibrinasschwißungen und dadurch

zu Verwachsungen führt. Die Gileiterfransen verkleben und werden oft einwärts gerollt, und dadurch verschließt sich die Deffnung des Gi-leiters. Oder aber, es bildet sich ein Abszeß, der von der übrigen Bauchhöhle eben durch die Bauchfellverwachsungen abgeschlossen wird und in den auch der Gierstock mit einbezogen werden fann. Durch Verdickung, auch an der Mündung in die Gebärmutter, wird ein Absluß in diese dann unterbunden, und so können die Abszesse oft recht hohe Spannung aufweisen.

Bei Tripper und bei Citererregern finden wir zunächst in den Cifeiterabszessen dunnen, rahmigen Eiter, gelblichgrün oder mehr grau gefärdt. Gonotokken kann man nur in einem geringen Teil der Fälle finden. Man hat das raus den Schluß gezogen, daß diese Spaltpilze im abgeschlossenen Eitersack an ihren eigenen Giften zu Grunde gehen. Dadurch wird der Eiter steril, aber die Krantheit ist nicht beendet. Bei Sitererregern bleibt der Siter länger ansfteckend. Auch bei sterilem Siter bleibt eben doch eine sachsverige Geschwulft, die Schmerzen verursacht durch die Spannung des Inhaltes; auch durch Druck auf die Umgebung kommt es zu dumpfen Gefühlen des Unbehagens. Oft schwillt sie unter dem Butzusluß vor der Periode stärker an und schmerzt dann hestiger.

Bei Tuberkulose ist der Inhalt meift teilweise auch ein eitriger, grüntlich dünnsstüsssiger, teilweise aber eingedickt und frümelig, wie weicher Käse, so daß man diesen Inhalt als verkäst bezeichnet. Die tuberkulösen Sileitergeschwülste haben darum auch an verschiedenen Stellen oft verschiedene Derbheit. Sie find mit der Umgebung in ausgedehnter Weise verwachsen, so daß oft Gebärmutter und die beiden Anshänge zusammen eine unbewegliche, daß kleine Hange Anfannten eine intvelleginge, das teine Becken ausstüllende Masse bilden. Die Sierstöcke sind meist in zweiter Linie auch mit erkrankt und in den Abszes einbezogen, wobei wohl meist ein oder mehrere gelbe Körper zuerst erskranken. Schwangerschaft ist sast immer ausstranken. geschlossen. Da die Eileitertuberkulose sehr oft schon in jüngeren Jahren in der Entwicklungszeit beginnt, so ist auch oft die Ausbildung der Geschlechtsorgane und die Periodentätigkeit von Anfang an gestört; dazu kommt noch, daß diese Krankheit mit Vorliebe unterentwickelte Mädchen befällt, oder vielleicht an der Unterentwicklung als Erbfrantheitsanlage Schuld ift.

Die Behandlung der Eileiterentzündungen war früher in weiten Grenzen eine operative. Heutzutage wird meist viel längere Zeit probiert, wit nicht verativen Maßnahmen Besserung zu erzielen. Leichte Stätistindungen nach Wochensbetten können völlig ausheilen. Die auf Tripper beruhenden werden durch eine längere Behands lung oft so gebeffert, daß die Patientin ohne große Beichwerben ihre veranderten Organe weiter behalten kann. Kann aber eine Beschwerde-freiheit nach längerer Zeit nicht erreicht werden, so greift man meist boch zum Meffer, um ein jahrelanges Siechtum abzufürzen. Auch bei der Tuberkulose kann oft durch Behandlung, besonders mit Bestrahlungen und Hochgebirgsturen, eine gewisse Bessering erzielt werden. Es gibt Fälle, wo man einen Besund erhält, Der eine Operation zunächst auszuschließen scheint, die aber durch ein bis mehrere Jahre Söhen= sonnenkur soweit gebessert werden, daß man dann eine Operation machen und die veränderten Gebärmutteranhänge entfernen und fo eine, wenn auch verstümmelte Heilung herbeiführen

Büchertisch.

Dr. Otto Köhler: **Der Sängling, seine Entwicklung, Igstege und Ernährung.** Verlag von S. Hirzel in Leipzig. Siebente Auflage 1931. Preis geh. Mt. 3. —, geb. Mt. 4. 20. Das Büchlein gibt in übersichtlicher und

klarer Weise Auskunft über die im Titel ge-nannten Verhältnisse. Die natürliche Ernährung mit Muttermild) wird in den Vordergrund gestellt und auch die technischen Ersordernisse genau beschrieben. Sin Schnittmusterbogen für die Säuglingstleidung ift dem Buche beigegeben. fann jeder unersahrenen Mutter bestens empfohlen werden.



Schweiz. Hebammenverein.

Einladung

38. Delegierten- und Generalversammlung in Biel. Montag und Dienstag, 29. und 30. Juni 1931.

Eraftanden für die Delegiertenversammlung.

Montag, den 29. Juni 1931, nachmittags 3 Uhr im Jurafaal in Biel.

- 1. Begrüßung durch die Präsidentin. 2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
- 3. Appell.
- Jahresbericht pro 1930.
- 5. Jahresrechnung pro 1930 und Revisorinnenbericht.
- 6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1930 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung pro 1930.
- 7. Berichte der Sektionen Zürich und Bafelftadt.
- 8. Antrage ber Settionen:
 - a) Winterthur und Zürich:

Der Zentralvorstand soll mit den maß= gebenden Behörden in Unterhandlung treten, um dahin zu wirken, daß

- 1. Die Bebammen nach einem einheit= lichen Lehrplan ausgebildet werden,
- 2. Die Lehrzeit zwei Jahre dauern foll,
- 3. weniger Hebammenschulen einberufen werden.
- Aargau:

Es follten die Sektionsvorstände bei ben Rantonsärzten vorstellig werden, um eine Siftierung ber Bebammenturfe für ein Jahr und eine Ausdehnung ber

- Lehrzeit auf zwei Jahre zu erwirken. 9. Wahlvorschlag für die Vorvertssektion (Zenstralvorstand) für die neue Amtsdauer 1932/1936
- 10. Wahlvorschlag für die Revisionssektion der Bereinstaffe.
- Wahlvorschlag für die Revisionssektion für das Zeitungsunternehmen.

Maggi's Haferflocken

von allerbester Qualität; unübertrefflich in Gehalt und Geschmack!

Preisabschlag

1/2 Kilo-Paket 65 Rappen 1/4 Kilo-Paket **35** Rappen

> Verlangen Sie ausdrücklich Maggi's Haferflocken in gelb und roten Paketen

Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln in Kempttal

Junge Sebamme

nimmt Stelle an in Klinik ober Privat für Mitte Juli. Offerten befördert unter Nr. 1440 die Ex= pedition dieses Blattes.

Gesucht:

Per fofort für das Sänglings-heim St. Gallen, Volksbadstraße 27



Amme

Vorbedingung: Aerztliches Gesund= heitszeugnis und negative Baffer= mann-Reaktion. (Zag. G. 398) 1437

Als Spezialität für die tit. Hebammen:

Bestickte Tauftücher

schön, solid, preiswürdig

Muster bereitwillig

Fidel Graf, Rideaux, Altstätten (St. Gallen)